

Weihnachten
2021
Sonderausgabe

Nah dran!

Evangelische Kirchengemeinde Bad König

Wohnzimmer- gottesdienste für zuhause

Weihnachten für
Familien mit Kindern

Seite 4

Himmliche Post

Seite 12



Alle Jahre wieder ...

... kommt das Christuskind auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind. So behauptet es ein weit verbreitetes Lied. Das stimmt natürlich nicht so ganz. Das Christuskind ist genau ein Mal gekommen – damals, als es zum ersten Mal Weihnachten wurde, in jenen schwierigen Zeiten, mitten im Chaos einer kaiserlich angeordneten Volkszählung.

Aber alle Jahre wieder erinnern wir uns an jenes einmalige Kommen. Alle Jahre wieder freuen wir uns darüber. Alle Jahre wieder feiern wir den Geburtstag des „Christuskindes“. Alle Jahre wieder Weihnachten.

Jetzt wird Weihnachten schon zum zweiten Mal in Folge anders sein als in all den Jahren

zuvor. Kleiner, bescheidener, stiller. Manches, was uns vertraut ist, wird vielleicht nicht möglich sein. Keine großen Familienfeiern, keine überfüllten Gottesdienste.

Aber gerade darin liegt doch auch die Chance, sich auf das zu besinnen, was wirklich wichtig ist. Und das ist einzig und allein das Christuskind. Das Geburtstagskind, das bei all dem jährlichen Trubel so ein bisschen aus dem Blick zu geraten droht. Keine Pandemie und keine verordneten Einschränkungen können daran etwas ändern, dass in diesem Kind der Christus Gottes auf die Erde gekommen ist. Und dass derselbe Christus, der Heiland, der Erlöser, als der auferstandene und lebendige Herr auch heute zu uns kommen will.



O du fröhliche, o du selige ...

... gnadenbringende Weihnachtszeit. So jubelt ein anderes weltbekanntes Weihnachtslied. In aller Kürze bringt es auf den Punkt, worum es eigentlich geht: „Welt ging verloren, Christ ist geboren“.

Das mit der verlorenen Welt geht vielen nicht so leicht ein. Schließlich haben wir doch alles im Griff, meinen sie. Schließlich erleben wir doch Fortschritt auf allen Gebieten.

Aber die letzten beiden Jahre haben uns gezeigt, dass unser Fortschritt Grenzen hat. Und dass wir ganz schnell eben alles Mögliche nicht mehr im Griff haben. Und schon wird sie deutlich sichtbar, die verlorene Welt: Die Welt, in der Krankheiten herrschen und in der der Tod das Sagen hat. Die Welt, in der Hass und Streit eine so große Rolle spielen – so sehr, dass sie auch unsere vermeintlich stabile Gesellschaft spalten können. Die Welt, in der wir immer wieder schuldig werden. Welt ging verloren.

Wie gut, dass Gott die Welt nicht verloren gibt. Sondern dass er der verlorenen Welt seinen Sohn gibt. Welt ging verloren, Christ ist geboren! Christus, das ist der Retter. Der Weltenheiland. Der der verlorenen Welt

neue Hoffnung geben kann und Zukunft. Der dem Hass Liebe entgegensetzt. Der Streitenden Versöhnung ermöglicht. Der Schuld vergibt. Der Frieden mit Gott schenkt.

Das feiern wir an Weihnachten – auch wenn wir Weihnachten anders feiern als gewohnt. Vielleicht ja mit Hilfe der hier abgedruckten Gottesdienstentwürfe im heimischen Wohnzimmer.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest. Und wir wünschen Ihnen sehr, dass Sie – auch unter ganz veränderten Umständen – von Herzen mit einstimmen können in die Schlusszeile dieses bekannten Liedes: „Freue, freue dich, o Christenheit!“ Jetzt erst recht!

Frohes Fest!

Ihre Pfarrerin

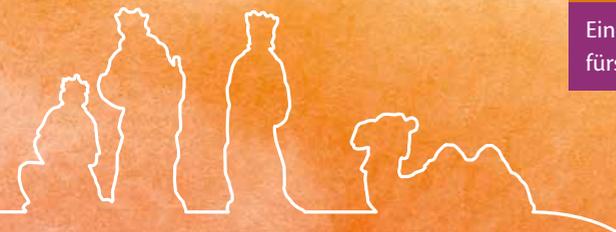
Helga Hecker

und Ihr Pfarrer

Martin Hecker

Den Wohnzimmergottesdienst für Familien mit Kindern finden Sie ab Seite 4.

Eine gottesdienstliche Feier mit Predigt fürs Wohnzimmer finden Sie ab Seite 10.





Weihnachten für Familien mit Kindern

Weihnachten kommt – trotz allem und egal in welcher Weise wir es miteinander feiern können.

Ich bin dankbar, dass das so ist. Dass Weihnachten, dass die gute Nachricht ‚Gott kommt in unsere Welt‘ auch in diesem Jahr nicht ausfällt.

Weil Weihnachten kommt, deshalb möchten wir mit Ihnen – wo auch immer Sie es feiern werden – vorsorgen. Daher haben wir, wie schon im vergangenen Jahr, Gottesdienste für die Kirche und zu Hause vorbereitet.

Auch für die Feier zu Hause will ja gesorgt werden. Von Geschenken und Essen her sind wir das gewohnt. Auch der Weihnachtsschmuck gehört dazu. Und auch der Inhalt des gemeinsamen Gottesdienstes. An dieser Stelle daher: Ein Gottesdienst für die ganze Familie.

Der Vorschlag enthält auch in diesem Jahr klassische Lieder und die Weihnachtsgeschichte, daneben Gebete und Gedanken, warum Weihnachten ein besonderes Fest für uns ist. Vielleicht gibt es Lieder, die Sie alle schon kennen oder die Sie besonders mögen. Dann ersetzen Sie die vorgeschlagenen doch einfach durch diese.

In diesem Vorschlag wird die Weihnachtsgeschichte entweder klassisch wie in der Kirche nach der Luther-Übersetzung oder in einer kindgerechten Übertragung gelesen. Sie können auch eine beliebige Kinderbibel nehmen, die dem Alter Ihrer Kinder entspricht, daraus den Text vorlesen und sich zusammen die Bilder ansehen (evtl. sogar auf dem PC). Suchen Sie aus, was für Sie am besten passt.

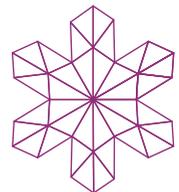
In vielen Haushalten gibt es eine Weihnachtskrippe, die oft einfach nur so dasteht. Bauen Sie die Krippe doch am Heiligen Abend gemeinsam zur vorgelesenen Weihnachtsgeschichte auf. Vielleicht finden die Könige in diesem Jahr einen neuen Platz an der Krippe oder es darf ein neues Schäfchen mit dabei sein oder eine Figur, die neu in der ‚Familie‘ eingezogen ist.

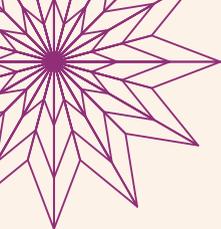
Oder Sie stellen die Szenen der Weihnachtsgeschichte mit Playmobil, Lego, Duplo nach und fotografieren sie. (Das können sich die Kinder sogar schon am Tag vor dem Heiligen Abend selbst ausdenken und vorbereiten. Am 24.12. wird es dann den Erwachsenen präsentiert.)

Natürlich können Sie auch ein Krippenspiel improvisieren: Ein paar Verkleidungsstücke, der Text (siehe die zweite Variante der Weihnachtsgeschichte mit Regieanweisungen) und los geht es. Vorher müssen noch die Orte im Zimmer festgelegt werden: Also, dort ist Bethlehem, der Weg nach Jerusalem, das Haus des Wirtes, der Stall, das Hirtenfeld ... Am meisten Spaß macht es, wenn alle (auch Erwachsene) mitmachen. (Fotos oder Video nicht vergessen!)

Wir wünschen allen einen wunderschönen und gesegneten Heiligen Abend.

... und nun geht es los :))





Lied: „Alle Jahre wieder
kommt das Christuskind...“

Jesus sagt: „Ich bin das Licht der Welt.“ Wenn wir in seinem Namen zusammen sind, dann ist er bei uns. Sein Licht wärmt uns und macht unser Leben hell. Jesus ist da!

Wir beten:

Herr Jesus,
du bist damals gekommen,
beim ersten Weihnachtsfest in Bethlehem
und du bist auch heute bei uns,
auch wenn wir dich nicht sehen können.
Wir denken an dich,
hören die Geschichte deiner Geburt
und freuen uns, dass du da bist.
Wir vertrauen darauf,
dass du auch uns bei dir willkommen heißt,
dass wir zur Krippe kommen können,
so wie damals die Hirten und die Weisen.
Du bist Gottes Geschenk für uns
an diesem Tag und an allen Tagen unseres
Lebens.
Dafür danken wir dir.
Amen

Lied: „Vom Himmel hoch, da komm ich her“
*singen oder erst während der Erzähl-
pantomime bevor der Verkündigungsengel
kommt.*



Text 1 (für Schulkinder)

**Die Weihnachtsgeschichte
aus dem Lukasevangelium Kapitel 2**

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.



Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

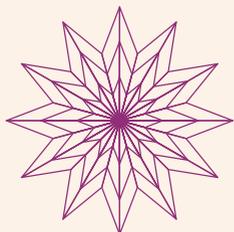
Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.



Text 2 (für kleinere Kinder)

Jesus ist geboren

(Kees de Kort: Meine Bilderbibel)

Für das Krippenspiel mögliche Rollen und Requisiten: Sprecher, der den Text liest, Bote des Kaisers – Maria und Josef – Gastgeber/ Wirte (unterschiedliche Kopfbedeckungen für immer dieselbe Person benutzen),– Stall (evtl. mit zwei Stühlen oder unter einem Tisch eine Höhle bauen. Decke darüber – fertig) – Baby-Puppe – Körbchen/Krippe (evtl. aus Wolle decken) – Taschenlampe – Hirten und (Plüsch-)Schafe – Engel mit weißem Umhang. Manche Gruppen können in der Familie nur mit einer Person besetzt werden. Und manchmal muss ein Familienmitglied auch in zwei Rollen schlüpfen... Das macht nichts.

Beim Lesen des Textes für die Spielerinnen und Spieler zum Spielen Zeit lassen.

Ein Bote des Kaiser Augustus tritt ein und stellt sich in die Mitte. Er ruft: „Alle Menschen in meinem Reich sollen aufgeschrieben werden. Dazu muss jeder in seine Heimatstadt gehen, an den Ort, aus dem seine Familie stammt.“ Josef wohnt in der Stadt Nazareth. Er muss nach Bethlehem gehen. Das ist ein weiter Weg. „Ach“ denkt er: „Der Weg ist so weit und Maria erwartet doch ein Kind.“ Er packt einige Sachen ein, nimmt seine Frau Maria an der Hand und macht sich auf den Weg.



In Bethlehem ist kein Platz. So viele Menschen sind hier her gekommen. Maria und Josef fragen bei verschiedenen Leuten, ob sie eine Unterkunft bekommen können. Einer nach dem anderen schüttelt den Kopf. So müssen sie weiterziehen und schließlich in einem Stall schlafen. Dort bekommt Maria ihr Kind. Es ist ein Sohn. Sie nennt ihn Jesus. Sie wickelt ihn in Windeln und legt ihn in eine Futterkrippe.

Draußen auf dem Feld sind Hirten. Sie sind in der Nacht bei den Schafen. (*Licht dunkel machen.*) Plötzlich steht ein Engel bei ihnen. Er leuchtet ganz hell (*Taschenlampe anmachen.*) Die Hirten erschrecken. Sie haben große Angst.

(*Alle singen gemeinsam, was der Engel sagt: Vom Himmel hoch da komm ich her..... (siehe Liedtexte)*)

Der Engel sagt: Fürchtet euch nicht! Ich bringe euch große Freude. Der Heiland ist geboren. Heute, in Bethlehem. Geht und sucht ihn! Er liegt als Kind in einer Krippe, in Windeln gewickelt.“

Dann wird es noch heller. (*Das Licht anmachen.*) Das Licht vieler Engel macht es hell. Sie singen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden! Gott hat die Menschen lieb!“

Dann sind die Engel wieder fort. Die Hirten gehen nach Bethlehem. Sie haben es eilig. Sie wollen den Heiland sehen. Die Hirten kommen zum Stall. Sie sehen Maria und Josef. Sie finden das Kind in der Krippe. Sie freuen sich sehr.

Dann gehen sie wieder zu ihren Schafen. Sie loben und preisen Gott.

Gedanken zu den Texten

Das Kind in der Krippe heißt Jesus. Ein Engel hatte das Maria gesagt, als er ihr ankündigte: „Du wirst ein Kind bekommen. Dem sollst du den Namen Jesus geben. Es ist zu Großem bestimmt und wird Sohn des Gottes sein.“ Jesus ist ein besonderer Name. In unserer Sprache bedeutet dieser Name ‚Gott hilft‘ oder ‚Gott rettet‘.

Die Hirten kommen ja als erste zur Krippe. Sie erzählen Maria und Josef, was die Engel gesagt hatten: „Für euch ist heute der Retter geboren worden.“ (Lukas 2,11)

Weihnachten ist das Fest, an dem wir daran denken: Gott schickt uns den Retter, ‚Jesus‘. Gott zeigt uns durch Jesus, wie sehr er uns liebt. Gott möchte nicht, dass wir getrennt von ihm leben.

Als Jesus erwachsen war, hat er alle Menschen zu Gott eingeladen. Jeder und jede durfte kommen. Das gilt bis heute. Egal wie ein Tag war. Egal, ob man gesund oder krank ist, froh oder traurig, reich oder arm. Und was im Leben nicht gut war, das dürfen wir Jesus sagen, ihm bringen und neu anfangen. Jesus empfängt jeden: die Hirten, die Weisen – und Dich und mich. Amen

Lied: Stille Nacht (EG 46)





Wir beten:

Herr, unser Gott und Vater im Himmel.
Du Gott, kommst zu uns,
hast dich in Jesus auf den Weg
zur Erde gemacht,
damit wir dich kennen lernen können,
so wie du bist,
voller Liebe, Güte und Erbarmen.
Danke, dass es Weihnachten geworden ist.

Herr, unser Gott,
wir denken heute Abend auch an die
Menschen,
die traurig sind und allein,
an die, die im Freien sind und frieren,
an die, denen es jetzt gar nicht
weihnachtlich zumute ist.
Sei du jetzt auch bei ihnen,
mach du es hell in ihrem Leben.

*(Kurz überlegen wer an diesem Abend im
Familienkreis nicht dabei sein kann)*

Wir beten jetzt auch für ... ,
die nicht bei uns sein können.
Danke, dass du uns durch deinen
Heiligen Geist miteinander verbindest.

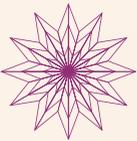
Wenn Sie möchten, beten Sie gemeinsam:

Vater Unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme, dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Segen

In unseren Herzen und Häusern
sei der Segen von Gott.
In unserem Kommen und Gehen
sei der Frieden von Gott.
In unserem Leben und Glauben
sei die Liebe von Gott.
So segne und behüte uns Gott,
der Allmächtige und Barmherzige,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen

Lied: O du fröhliche (EG 44)





Lieder

Alle Jahre wieder

- 1) Alle Jahre wieder
kommt das Christuskind
auf die Erde nieder,
wo wir Menschen sind.
- 2) Kehrt mit seinem Segen
ein in jedes Haus,
geht auf allen Wegen
mit uns ein und aus.
- 3) Ist auch mir zur Seite
still und unerkannt,
dass es treu mich leite
an der lieben Hand.

Vom Himmel hoch

- 1) Vom Himmel hoch, da komm ich her,
Ich bring euch gute neue Mär;
der guten Mär bring ich so viel,
davon ich singen und sagen will.
- 2) Euch ist ein Kindlein heut geborn
von einer Jungfrau auserkorn,
ein Kindelein so zart und fein,
das soll eu'r Freud und Wonne sein.
- 3) Es ist der Herr Christ, unser Gott,
der will euch führn aus aller Not,
er will eu'r Heiland selber sein,
von allen Sünden machen rein.

Stille Nacht, heilige Nacht!

- 1) Stille Nacht, heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
nur das traute, hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar,
schlaf in himmlischer Ruh,
schlaf in himmlischer Ruh.

2) Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht,
durch der Engel Halleluja
tönt es laut von fern und nah:
Christ, der Retter, ist da,
Christ, der Retter, ist da!

3) Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus Deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund,
Christ, in Deiner Geburt,
Christ, in Deiner Geburt.

O du fröhliche

- 1) O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit!
- 2) O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!
- 3) O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmliche Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!



Sämtliche Lieder zum Anhören oder Mitsingen finden Sie unter badkoenig-lebt.de/musik_weihnachten_2021.

Oder Sie scannen einfach den folgenden QR-Code:







Blick in die Weihnachtskrippe
in der Bad Königer Schlosskirche

Himmlische Post!

Hier ein Vorschlag für einen Weihnachtsgottesdienst mit Predigt.

Die Lieder finden Sie alle – teilweise instrumental, teilweise gesungen, auf jeden Fall zum Mitsingen – im Internet auf der Heimseite der Bad Königer Kirchengemeinde. Selbstverständlich können Sie die Lieder auch durch andere ersetzen – vielleicht ja solche, die Sie selbst begleiten können oder die die Familie gemeinsam auswendig singen kann oder oder oder.

Auch die Texte sind lediglich Vorschläge. Ändern Sie die Gebete ruhig nach Ihrer ganz persönlichen Situation ab.

Vielleicht lesen Sie die Texte auch abwechselnd. Also: Seien Sie kreativ. Gottes Segen wünschen wir Ihnen für Ihre persönliche Gottesdienst-Feier!





Musikalisches Vorspiel

(selbst gespielt oder von CD etc. abgespielt)

Wir feiern unsern Gottesdienst
hier bei uns zuhause
im Namen Gottes,
des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen

Lied: Es ist ein Ros entsprungen
(EG 30,1-3)

Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter
uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine
Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes
vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. ...
Er kam in sein Eigentum, und die Seinen
nahmen ihn nicht auf. Diejenigen, die ihn
aber aufnahmen, denen gab er Macht,
Gottes Kinder zu werden. (aus Johannes 1)
Amen

Wir beten:

Jesus,
danke, dass du Mensch geworden bist
und dass wir das heute wieder feiern dürfen.
Auch in diesem Jahr, in dem schon zum
zweiten Mal so vieles anders ist und schwer,
wollen wir sie erleben, die große Freude,
weil du unser Heiland bist.
Wir bitten dich:
Komm jetzt zu uns und sei uns spürbar
nahe.

Sei auch bei denen, mit denen wir heute
nicht zusammen sein können
und die wir so vermissen.
Sei bei ... und mach auch sie froh –
trotz allem.

Jesus,
wir wollen dich aufnehmen
und dir Platz machen in unserem Leben.
Nicht nur heute, sondern an allen Tagen.
Amen

Wir hören die **Weihnachtsgeschichte**
aus dem **Lukasevangelium, Kapitel 2,**
nach der Übersetzung „**Neues Leben. Die**
Bibel“. Sie können gerne auch Luther (s.S.5)
oder eine andere Übersetzung wählen.

Zu jener Zeit ordnete der römische Kaiser
Augustus an, dass alle Bewohner des Rö-
mischen Reiches behördlich erfasst werden
sollten. Diese Erhebung geschah zum ersten
Mal, und zwar, als Quirinius Statthalter von
Syrien war. Alle Menschen reisten in ihre
betreffende Stadt, um sich für die Zählung
eintragen zu lassen. Weil Josef ein Nachkom-
me Davids war, musste er nach Bethlehem
in Judäa, in die Stadt Davids, reisen. Von
Nazareth in Galiläa aus machte er sich auf
den Weg und nahm seine Verlobte Maria
mit, die schwanger war.
Als sie in Bethlehem waren, kam die Zeit der
Geburt heran. Maria gebar ihr erstes Kind,
einen Sohn. Sie wickelte ihn in Windeln und
legte ihn in eine Futterkrippe, weil es im
Zimmer keinen Platz für sie gab.

evtl. **Lied:** Nun singet und seid froh
(EG 35, 1+4)





In jener Nacht hatten ein paar Hirten auf den Feldern vor dem Dorf ihr Lager aufgeschlagen, um ihre Schafe zu hüten. Plötzlich erschien ein Engel des Herrn in ihrer Mitte. Der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Die Hirten erschrakten, aber der Engel beruhigte sie. „Habt keine Angst!“, sagte er. „ich bringe eine gute Botschaft für alle Menschen! Der Retter – ja, Christus, der Herr – ist heute Nacht in Bethlehem, der Stadt Davids geboren worden! Und daran könnt ihr ihn erkennen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe liegt!“ Auf einmal war der Engel von den himmlischen Heerscharen umgeben, und sie alle priesen Gott mit den Worten: „Ehre sei Gott im höchsten Himmel und Frieden auf Erden für alle Menschen, an denen Gott Gefallen hat.“

evtl. **Lied:** Hört der Engel helle Lieder (EG 54, 1-3)

Als die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: „Kommt, gehen wir nach Bethlehem! Wir wollen das Wunder, von dem Herr uns erzählen ließ, mit eigenen Augen sehen.“ Sie liefen, so schnell sie konnten, ins Dorf und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Futterkrippe lag. Da erzählten die Hirten allen, was geschehen war und was der Engel ihnen über dieses Kind gesagt hatte. Alle Leute, die den Bericht der Hirten hörten, waren

voller Staunen. Maria aber bewahrte alle diese Dinge in ihrem Herzen und dachte oft darüber nach. Die Hirten kehrten zu ihren Herden auf den Feldern zurück, sie priesen und lobten Gott für das, was der Engel ihnen gesagt hatte und was sie gesehnt hatten. Alles war so, wie es ihnen angekündigt worden war.

Lied: Ich steh an deiner Krippe hier (EG 37, 1+4+9)

Predigt

Da flattert in diesen Tagen doch tatsächlich himmlische Post in so manches Haus. Da landet doch echt die Nachricht eines Engels in vielen Briefkästen. Da klebt doch wirklich ein kleines und zugleich ganz großes Stückchen Bibel auf etlichen Briefumschlägen. Zu finden auf einer aktuellen Sonderbriefmarke der Deutschen Post. Sie zeigt die Abbildung eines Engels. Und zu lesen ist: „Weihnachten 2021. Die Botschaft des Engels: FÜRCHTET EUCH NICHT. Deutschland.“

„Fürchtet Euch nicht.“ ist ganz groß und fett geschrieben, und dahinter findet sich noch klein gedruckt „Deutschland.“ Das





steht natürlich auf jeder Briefmarke der Deutschen Post. Aber hier ist es so angeordnet, dass man tatsächlich lesen kann: „Fürchtet euch nicht, Deutschland.“ Großartig. Eine mutmachende Botschaft. Und eine bemerkenswerte Aussage der Deutschen Post auf einer Sondermarke zur Corona-Weihnachtszeit. Kauft man ein komplettes Briefmarkenheft mit zehn Marken, so steht in der Mitte des Bogens in noch größerer goldener Schrift ein anderer Engelssatz aus der biblischen Weihnachtsgeschichte: „Siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die allem Volk zuteilwerden soll.“

Da halten also die Briefmarken eine Weihnachtspredigt. Eine Weihnachtspredigt, die uns Mut machen soll. Und Mut machen kann. Auf die wollen wir hören.

(1) Zuerst der ermutigende Satz in der Mitte.

„Siehe, ich verkünde euch eine große Freude!“ Das würden viele Politiker in diesen Tagen auch gerne machen. Oder viele Nachrichtensprecherinnen: Eine Freudenbotschaft verkünden. Große Freude ansagen. Noch dazu eine Freude, die allem Volk widerfahren soll, ganz egal ob geimpft oder ungeimpft, ob genesen oder krank, ob längs- oder querdenkend. Große Freude für alle. Aber die verkünden eher Hiobsbotschaften. Die sagen hauptsächlich verschärfte Maßnahmen an. Die rufen aktuell eher den

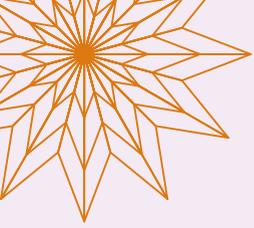
großen Notstand aus als die große Freude. Ein winzig kleines Virus bestimmt massiv die politische Tagesordnung. Die Freude ist Vielen längst vergangen. Stattdessen macht sich Müdigkeit breit, liegen Nerven blank, kochen Emotionen hoch.

Wir leben in schweren Zeiten. Erleben finstere Tage. Haben trübe Zukunftsaussichten. Große Freude? Von wegen.

Allerdings war das damals auch nicht anders. Israel war besetztes Land, stand unter der Knute der römischen Eroberer. Da konnte einem das Lachen schon vergehen. Dann kam der Kaiser auf die Idee, die Steuern zu erhöhen. Dieser römische Strahlemann betrieb eine wählerfreundliche, aber kostenintensive Politik. Dafür brauchte er Geld. Viel Geld. Also befahl er, dass alle Welt – nein, nicht: sich freuen sollte – sondern dass alle Welt sich schätzen ließe. Abschätzen und einschätzen auf die finanzielle Situation. Das konnte einem die Freude schon vermiesen. Dazu kam noch eine chaotische Organisation. Alle mussten zum Schätzzentrum in ihrem Herkunftsort, ganz egal, ob sie da noch wohnten oder nicht. Da wurden keine Freudenlieder gesungen, sondern eher Hass und Wut zwischen den Zähnen herausgepresst.

Dazu die ganz individuellen Sorgen und Nöte. Wie bei Maria und Josef. Schwanger. Nicht mal verheiratet. Keine Unterkunft. Nein, das war keine Freudenzeit damals. Das waren schwere Zeiten. Finstere Tage. Trübe Aussichten.





Und da redet der Engel von großer Freude. Wie gut tun uns manchmal schon die kleinen Freuden! Aber damit gibt der himmlische Nachrichtensprecher sich gar nicht erst ab. Große Freude sagt er an. Große Freude, die allem Volk zuteilwerden soll.

Das kann nur eine Freude sein, die von außen hineinkommt in das Chaos und die Finsternis und den Dreck dieser Welt. Chaotische Zustände im ganzen Land. Aber große Freude. Finstere Nacht und ein schwerer Job bei den Hirten. Aber große Freude. Ein dreckiger Stall als Kreißsaal. Aber große Freude. Gerade hier, im dreckigen Stall.

Die große Freude, von der die Engel reden, ist Freude über den, der von außen hineingekommen ist in diese Welt.

Die große Freude ist Weihnachtsfreude. Christusfreude. Freude über die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes.

Das ist der ermutigende Satz in der Mitte.

(2) Dann die Zumutung auf den Marken.

„Fürchtet euch nicht!“, so die Aufforderung des Engels. Leichter gesagt als getan. Wir leben in einer Welt voller Furcht. Und in uns drin ist eine Welt voller Furcht. Die lässt sich nicht so einfach abschalten.

Klar, sie wird normalerweise nicht groß zum Thema gemacht. Wir versuchen, sie zu verbergen und zu überspielen. Wir reden lieber von unseren Erfolgen, unseren Fortschritten, unseren Leistungen. Aber trotzdem ist sie da, die Furcht. Furcht in den Kriegs- und Krisengebieten dieser Welt. Furcht vor der Bedrohung durch Hunger, Gewalt, Ver-

treibung. Aber nicht nur weit weg ist sie, die Furcht, sondern ganz nah. Furcht und Angst bestimmen uns mehr und mehr. Die Furcht vor dem Virus. Oder die Furcht vor der Impfung. Die Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren. Oder die Angst, mit der enormen Belastung nicht mehr klarzukommen. Die Furcht, zu versagen, in der Schule oder im Beruf. Die Furcht, dass die Krise in der Ehe sich ausweitet und die ganze Familie dabei auf der Strecke bleibt. Und natürlich die Furcht um kranke Angehörige, die Angst, selbst zu erkranken, und letztlich – die Furcht vor dem Tod.

Die steckt tiefer und fester in uns drin als uns das recht ist. Die bestimmt uns stärker als uns das lieb ist. „Fürchtet Euch nicht!“

Das ist doch eigentlich eine Zumutung. Sicher, wir klopfen uns gegenseitig auf die Schulter: „Kopf hoch!“ Freilich, wir reden uns gut zu: „Keine Angst.“ Klar, wir geben uns optimistisch: „Wird schon wieder!“

Aber ganz im Ernst – wer kann denn wirklich gegen die Furcht anreden? Wer kann denn ein stabiles Bollwerk gegen die Angst errichten? Wer kann mir meine Furcht denn wirklich nehmen?

Da braucht's schon einen Engel. „Fürchtet euch nicht!“, sagt der Engel über den Hirtenfeldern zu den erschrockenen Schafhütern. Nicht nur weil die erschrocken sind, als es mitten in der Nacht taghell wurde. Sondern weil er weiß, dass es in ihrem Leben noch viel mehr Furcht gibt.

„Fürchtet euch nicht!“, sagt der Engel auf der Briefmarke zu uns allen. Nicht nur weil wir





erschrocken sind über dieses Virus und das, was es aus uns gemacht hat. Sondern weil er weiß, dass es in unserem Leben so viel Furcht und Angst gibt.

„Fürchtet euch nicht!“, sagt der Engel. In der Bibel sind Engel immer Diener und Boten Gottes. Und wenn ein Engel auf einer Schafweide oder auf einer Briefmarke sagt: „Fürchtet euch nicht!“, dann sagt er das im Auftrag Gottes. Dann sagt der lebendige Gott selbst das. Die Engel sind nur Sprachrohre, durch die Gott höchstpersönlich redet.

Kein anderer kann das mit so gutem Grund sagen wie Gott selbst. „Fürchte dich nicht!“ Das steht tatsächlich so oft in der Bibel, dass wir mindestens jeden Tag des Jahres eine andere Stelle lesen könnten. Und wer genau hinschaut, wird entdecken: Gott gibt dafür immer einen Grund an. Und der läuft immer darauf hinaus, dass er selbst sich gegen die Furcht stellt. Dass er selbst alles tut gegen die Furcht. Dass er selbst die Furcht vertreibt. Gott sagt nicht, sozusagen als himmlischer Schulterklopper: „Wird schon nicht so schlimm werden.“ Aber er verspricht: „Wenn’s schlimm wird – dann bin ich da. Ich lasse dich nicht allein. Ich halte das mit dir aus.“

Deshalb lässt er’s ja Weihnachten werden. Um bei uns zu sein. Um uns nicht allein zu lassen. Um’s mit uns auszuhalten. Und darum ist dieser Satz nicht einfach eine Zumutung, sondern eine gewaltige Ermutigung: „Fürchtet euch nicht!“



(3) Schließlich die mutmachende Tatsache, die dahintersteht.

Immer wenn Gott uns ausrichten lässt: „Fürchtet euch nicht!“, gibt er dafür einen Grund an. So auch hier. Und wenn die Begründung vielleicht nicht mehr auf die Briefmarke draufgepasst hat, so steckt sie doch dahinter. Und wir tun gut daran, sie noch zu hören. Sie lautet: „denn euch ist heute der Heiland geboren“.

Der Heiland. Der heil macht, was kaputt gegangen ist in unserm Leben. Der sich um das kümmert, was in die Brüche gegangen ist. Dem wir die Scherben hinhalten dürfen. Der Heiland. Wörtlich übersetzt: Der Retter. Da wehren sich viele und sagen: „Wieso sollte mich denn jemand retten? Und wovor? Ich habe mein Leben doch im Griff.“ Aber Gott schickt den Retter. Den Heiland. Weil er weiß, dass wir den brauchen. Weil er weiß, wie wenig wir im Griff haben. In unserer Welt. Und in unserem Leben. Die letzten knapp zwei Jahre haben uns das doch deutlich vor Augen geführt. Und vor allem weil Gott weiß, dass wir vor ihm rettungslos verloren sind. Dass wir Menschen die Ewigkeit bei ihm verloren haben. Und er will uns für die Ewigkeit retten.

Wenn jemand das begreift, dann kann Todesangst ausziehen. Und die Freude einkehren.

An Weihnachten schickt Gott einer freudlosen, furchtsamen, verlorenen Welt den Retter und Heiland. Das kleine Kind in der



Krippe ist kein Geringerer als der Weltenretter. Der wird später durchs Land ziehen, wird Menschen heilen, wird von der Liebe Gottes erzählen und wird dazu auffordern, sich Gott zuzuwenden. Schließlich wird er sterben. An einem römischen Kreuz. Aber dabei bleibt's nicht. Sondern er wird auferstehen. Er hat den Tod besiegt. Und nach und nach haben seine Jünger begriffen, dass er genau da – am Kreuz und am leeren Grab – die Rettung und Heilung vollbracht hat. Weil er unsere Furcht auf sich geladen hat. Unsere Not. Unsere Schuld. Unsere Lieblosigkeit. Unsere Gottlosigkeit. Weil er all das mit ans Kreuz genommen hat. Mit in den Tod. Das war die Rettung. Weil das alles nicht mehr zwischen uns und Gott stehen muss.

Deshalb brauchen wir vor allem Kreuzdenker. Und Krippendenker. Denn was am harten Holz-Kreuz geschah, nimmt seinen Anfang in der harten Holz-Krippe.

Jesus, das Kind in der Krippe, der Gekreuzigte, der Auferstandene und Lebendige, Jesus, der Retter und Heiland schenkt uns nicht einfach eine heile Welt. Aber er kommt mitten hinein in unsere unheile Welt, er will in einer heillosen Welt bei uns sein und unser kleines Leben heil machen.

Deshalb soll uns die große Freude gelten. Deshalb dürfen wir die Furcht ablegen. Deshalb brauchen wir sie, diese Predigt der Briefmarke, diese Botschaft der Engel, diese himmlische Post.

Deshalb dürfen wir das auch andern weiter-sagen. Damit's möglichst viele erfahren und beherzigen: „Fürchte dich nicht.“
Deshalb: Frohe Weihnachten!

Lied: Vom Himmel hoch, da komm ich her (EG 24,1-3)

Wir beten:

Lieber Vater im Himmel,
von der großen Freude haben wir gehört
und wir wollen es uns gesagt sein lassen.
Schenke uns für unser Leben
diese große Freude,
weil du hineinkommst in unser Herz.
Wir bitten dich für all die Menschen
in unserer Nähe
und in der ganzen Welt,
denen die Freude fehlt,
die sich nicht freuen können:
Komm doch auch zu ihnen.
Sende ihnen einen Engel,
der ihnen deine Geburt ansagt.

Lieber Vater im Himmel,
dass wir uns nicht fürchten müssen,
haben wir gehört,
und wir wollen es uns gesagt sein lassen.
Alleine schaffen wir das aber nicht.
Deshalb bitten wir: Vertreibe doch
die Furcht aus unserem Leben
und erfülle uns mit deinem tiefen Frieden.
Vater, du weißt, was uns alles Angst macht
und uns das Fürchten lehrt.
Lass uns doch darauf vertrauen,
dass du stärker bist.





Wir bitten dich für alle, die in Furcht leben:
Sende ihnen einen Engel,
der ihnen deine Geburt ansagt.

Lieber Vater im Himmel,
dass für uns der Heiland geboren wurde,
haben wir gehört,
und wir wollen es uns gesagt sein lassen.
Hilf uns doch, dass wir nicht
auf all das heillose Durcheinander starren
und auf alles, was unheil und kaputt ist
in unserem Leben,
sondern dass wir auf dich schauen
und vertrauen.

Nimm die Bruchstücke unseres Lebens
und mach dein Werkstück daraus.
Sei du unser Heiland und Retter und Erlöser.
Wir bitten dich für all die Menschen
um uns herum, die dich nicht kennen:
Sende ihnen einen Engel,
der ihnen deine Geburt ansagt.

Herr Jesus, du weißt, wer und was uns / mir
ganz besonders auf dem Herzen liegt.
Ich will es dir jetzt sagen:

... evtl stilles Gebet / freies Gebet

Gemeinsames Gebet:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Lied: Stille Nacht (EG 46,1-3)

Segen

*(statt Dich, Dir etc. können Sie auch sagen
„uns“ oder „mich, mir“ ...)*

Der Herr segne Dich und er behüte Dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten
über Dir und sei Dir gnädig.
Der Herr hebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden. Amen



Musik zum Ausklang

*Sämtliche Lieder zum Anhören oder
Mitsingen finden Sie unter
badkoenig-lebt.de/musik_weihnachten_2021*



Geseegnete
Weihnachten!

